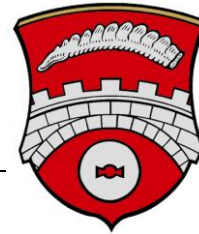


Markt Bruckmühl

Landkreis Rosenheim



Eine Bürgerin stellt Fragen zur verkehrlichen Situation in Bruckmühl, die von Bürgermeister Richard Richter beantwortet werden:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Richter,

im Kontext der letzten öffentlichen Marktgemeinderatssitzung am 26.11. und in Bezug auf die kommende Bürgerversammlung am 15. Dezember wende ich mich hier per Email an Sie beide, mit der Bitte in der Bürgerversammlung auf folgendes Anliegen eingehen zu dürfen.

Nachdem ich bereits an mehreren Orten auf der Welt gelebt habe, bin ich nunmehr vor acht Jahren mit meiner Familie nach Bruckmühl gezogen, denn Bruckmühl kenne ich schon seit meinen frühen Kindheitstagen und vor allem aus meiner Schulzeit, denn hier habe ich viel Zeit verbracht.

Diesen paradisisch-schönen Fleck Erde, den wir hier bei uns im Mangfalltal haben, kann man nicht genug schätzen, hier zu leben ist denn etwas unschätzbar Wertvolles. Dies voraus geschickt, liegt es mir am Herzen, dass unser Bruckmühl lebenswert und liebenswert bleibt, vor allem für die kommende Generation, unsere Kinder.

Bei diesen Worten werden Sie vielleicht denken, "oh nein, (schon wieder) eine vollkommen illusionäre Weltverbesserin, Öko-Aktivistin, oder ähnliches. Ja, das könnte man meinen. Aber darum geht es mir nicht. Ich selbst bin Unternehmerin und weiß daher, dass man, auch wenn man mitunter anders möchte, sich mit vielen Dingen arrangieren und Kompromisse eingehen muss. Oft bleiben dadurch wichtige Impulse auf der Strecke.

Um was, werden Sie wohl denken, geht es nun eigentlich. Nun, Bruckmühl ist, als wirtschaftlich starker Standort selbst, eingebettet in eine ziemlich attraktive Region, die stark vom Zuzug (Einwohner wie Gewerbe) profitiert. Über diesen wichtigen Kontext, also die Planungssituation der beabsichtigten baulichen Maßnahmen, darüber hatten Sie in der Marktgemeinderatssitzung äußerst anschaulich im dritten Sitzungspunkt referiert. An dieser Stelle möchte ich nun anknüpfen, denn von diesem geplanten Ausbau wird Bruckmühl noch mehr profitieren. Gibt es aber Kehrseiten? Ja, die sieht man durchaus und diese Kehrseiten sind auch seit vielen Jahren gut erkennbar. Ich spreche hier an der Stelle vom Verkehr, dem allgemeinen Individualverkehr wie auch dem Durchgangsverkehr der ansässigen Industrie/Gewerbebetriebe.

Wie wollen Sie Regulierungen des Verkehrs unter Berücksichtigung einer intelligenten Straßenführung und sichere Nutzung durch alle Verkehrsteilnehmer sowie der städtebaulichen Vertretbarkeit im Zusammenhang mit dem stetigen Zuwachs angehen und umsetzen?

Schon jetzt ist der motorisierte Verkehr in den Hauptverkehrsstraßen, und dies nicht nur unbedingt zu Stoßzeiten wie morgens und mittags, kurz vor dem Kollaps. Als Mutter eines Grundschulkindes ist es nahezu undenkbar, die Kinder alleine oder zu mehreren an den vielerorts fehlenden oder vielfach zu schmalen Gehwegen, auf denen oft auch noch

Kraftfahrzeuge ausweichen oder parken, durch den Ortskern zur Schule oder zu Sport-/Freizeitterminen zu schicken.

Wann sollen Regulierungen, wie zum Beispiel eine weitere Verengung „Bäckerei Goldmann/Post“, oder entsprechende Einbahnregelungen, umgesetzt werden? Warum scheitert die Durchsetzung einer durchgängigen Temporeduzierung bzw. die Einhaltung der zum Teil schon vorgeschriebenen 30 Stundenkilometer in der Sonnenwiechser-Straße, an die sich -und dies nicht nur subjektiv- fast kein Kraftfahrzeugfahrer hält.

Ich will Ihnen ein konkretes Beispiel geben: Bei der letzten Verkehrszählung (22.10.2020) lag die Frequenz bei 100 Kraftfahrzeugen pro 15 Minuten, hochgerechnet auf das stark frequentierte Zeitfenster zwischen 7 und 8 Uhr morgens ist es ein leichtes sich das Verkehrsaufkommen an einem normalen Werktag auszurechnen. Der Großteil davon fährt vor allem bei Ihnen am Rathaus unmittelbar vorbei.

Wo ist hier Ihrer Meinung nach die Grenze? Meines Erachtens ist diese längst überschritten.

Über eine Adressierung dieses Themas, darüber welchen Stellenwert unsere Kinder als aktive und auch zukünftige (motorisierte) Verkehrsteilnehmer hier in unserer lebenswerten Marktgemeinde haben, freue ich mich sehr.

Herzlichst,

Antwort Bürgermeister Richter:

Sehr geehrte Frau,

vielen Dank für Ihre Anfrage bzw. Anregung. Leider kann diese absagebedingt nicht in der Bürgerversammlung behandelt werden.

Es freut mich, dass Sie sich in Bruckmühl wohlfühlen und sich auch interessiert bzw. kritisch zu Wort melden. Ihre und auch andere Mails zur Bürgerversammlung oder unabhängig davon, haben und werden wir nicht verächtlich als weltfremde Weltverbessermeinung abtun.

Natürlich stellt es für unsere Verwaltung und mich einen bedeutenden Aufwand dar, Anfragen zu beantworten. Oftmals müssen verschiedene Stellen beteiligt und deren Antworten zusammengeführt, sowie eine einheitliche Wissensbasis hergestellt werden. Das machen wir jedoch gerne, da wir ein transparentes Verwaltungshandeln darstellen möchten. Gerne würde ich Ihre Fragen in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen erörtern. Die Vielschichtigkeit des von Ihnen aufgegriffenen Themas – Grenzen des Wachstums – lässt sich schwer in einer kurzen und lesbaren Form darstellen.

Ich darf Ihnen jedoch vorab versichern, dass sich die Damen und Herren des Marktgemeinderats in einer zweitägigen Klausurtagung im Sommer (zwischen zwei Lockdowns) mit genau diesem Thema beschäftigt haben. Entwicklung, an welcher Stelle und in welchem Umfang, war der zentrale Diskussionspunkt. Einigkeit bestand darin, dass die umsetzbaren Projekte (z.B. Baurecht vorhanden oder gerade im Genehmigungsverfahren) vollendet werden. Neue, großflächige Gebietsausweisungen (Wohnbau oder Gewerbe) sollen nicht entstehen oder nur, wenn die Verkehrsführung so gestaltet werden kann, dass zusätzliche Verkehrswege entstehen und der Bestand nicht zusätzlich im erheblichen Maße beansprucht werden muss.

In der von Ihnen erwähnten Sitzung am 26.11.2020 habe ich unsere Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung kurz vorgestellt. Hierbei handelt es sich überwiegend um infrastrukturelle Maßnahmen (Parkhäuser, Straßenführungen und Freiflächengestaltung). Siedlungspolitik ist jedoch nicht Bestandteil meiner Aus-führung gewesen. Wohl habe ich die „Rösnerwiese“ erwähnt, da hier einige der oben erwähnten Infrastrukturmaßnahmen räumlich angesiedelt werden. Dieses Areal gehört zu den weiter oben erwähnten Projekten. Unser bisheriges Bestreben war, Wohnmöglichkeiten in zentraler Lage zu schaffen. Natürlich führt dies auch zu mehr Individualverkehr. In der Abwägung allerdings erscheinen uns die Synergieeffekte (kurze Wege, da die Besorgungen des täglichen Lebens fußläufig erledigt werden können und ein gut ausgebautes schienengestütztes ÖPNV-Netz vorhanden ist – dies bedeutet u.U. Umstieg von PKW auf den sÖPNV) positiver zu sein, als der u.U. daraus resultierende PKW-Verkehr. Ebenso gehörte zu unserer Strategie, dass der Lebensmitteleinzelhandel in integrierten Lagen umgesetzt werden muss. Dies ist uns überwiegend gut gelungen.

Der Bevölkerungszuwachs in unserer Gemeinde lag seit 2013 unter 1 % (2013 = 16.710; 02.11.2020 = 17.488 = 778 ~ 112 pro Jahr). In unseren Nachbarkommunen ist der Zuwachs z.T. höher.

Hinsichtlich der Verkehrslenkung darf ich auf den Bau der 2. Mangfallbrücke und die Erneuerung der 1. Mangfallbrücke verweisen. Bei letzteren konnten ein Fahrradangebotsstreifen und ein Fußgängerweg in großzügiger Breite über die Brücke erstellt werden. Der Fahrradweg konnte vom Bahnübergang ortseinwärts fortgeführt werden. Gerade der Bau der 2. Mangfallbrücke hat zur Verkürzung von Fahrtwegen und zu einer erheblichen Reduzierung des Verkehrsaufkommens auf der Müller-zu-Bruck, Bahnhof- und Göttingerstraße (im Umgriff der Brücke) geführt.

Gerne würde ich mit Ihnen die uns vorliegenden Verkehrszählungen – insbesondere vom 12.09./17.09.2019 und 22.10.2020 - besprechen. Gerade die von Ihnen erwähnte Zahl von 100 KFZ in 15 Minuten korrespondiert nicht mit unseren Zahlen. Hier haben wir Ergebnisse in der Zeit von 7:15 Uhr bis 8:15 Uhr zwischen 185 und 204 Fahrzeugen in der Stunde auf der Sonnenwiechser Straße – Einmündung Rathausplatz.

Die Gehwegsituation würde ich gerne anhand des Schulweges Ihres Sohnes erörtern. Die Engstelle im Ortskern, hier besteht kein Zweifel, stellt eine große Herausforderung dar. Es sind mehrfach Gespräche mit Grundstückseigentümern geführt worden. Diese haben jedoch noch nicht zu einem positiven Ergebnis geführt.

Das Thema Ortsentwicklung und die Grenzen des Wachstums sind mir und den Damen und Herren des Marktgemeinderates sehr wichtig und ständig auf unserer Agenda. Mir wäre es daher ein Anliegen, dass ich mit Ihnen die Themen in einem persönlichen Gespräch noch näher vertiefen kann. Sollten Sie dieses Angebot wahrnehmen wollen oder haben Sie weitere Fragen, melden Sie sich bitte bei uns im Rathaus.

Mit freundlichen Grüßen

Richard Richter
Erster Bürgermeister